

EUROPAS GRÖSSTES
SEGELMAGAZIN

Yacht

7

15.3.2017

HOCHGLANZ

POLIEREN WIE DIE PROFIS –
TECHNIK UND MATERIAL

ABENTEUER

TÖRNS NACH NEUFUNDLAND
UND IN DEN REGENWALD

IM TEST

- ♦ YACHT DES JAHRES: RM 970
- ♦ MASSARBEIT: TEUTON 800



SEEMANNSCHAFT

WOLKEN – BOTEN DES WINDES

*Wissen, was kommt: Warum der Blick nach
oben so wichtig ist wie die Wettervorhersage*

♦ REVIER-REPORT: ISTRIEN ♦ WERKSTATT: FENSTER ABDICHTEN ♦ REFIT-SERIE: DEHLYA 25 ♦

4 190744 005204 07



Mit warmen Socken und Ofen an Bord:
Feierabend an Bord der „Skjoldmöen“

Die Haustür von Lily Schlesinger und Ragnar von Winterfeld quietscht, wenn ungeübte Besucher sie öffnen wollen. „Gerade, gerade – Achtung, nicht verkanten!“, kommt die Anleitung aus dem Schiffsrumpf vier steile Stufen weiter unten. Neuer Versuch, es klappt. Die Tür zu ihrer Bleibe ist ein Schiebeluk, ihr Zuhause eine Yacht.

Seit Juni 2016 leben die beiden an Bord, ihr Liegeplatz ist die Marina Werftkontor in der Flensburger Förde. Während die meisten deutschen Segler ihre Yachten im Winter aus dem Wasser holen, haben sich Schlesinger und von Winterfeld bewusst ein Schiff und einen Hafen gesucht, in dem sie ganzjährig liegen und leben können – auch dann, wenn draußen nur noch Nasenspitzen zwischen Schals und Mützen hervorgucken. Allein sind sie nicht: In den vergangenen Wintermonaten schienen an so manchen Stegen Lichter aus den Kajüten. An Nordsee, Ostsee und Binnengewässern gibt es offensichtlich einige Unverfrorene, die ihre Schiffe

»NOCH IST ALLES EIN EXPERIMENT«



zwischen Oktober und Ostern nicht nur im Wasser lassen, sondern es sich darauf gemütlich gemacht haben. Trotz Eis an Deck und kalten Füßen.

„Ich wollte schon immer an Bord wohnen“, sagt Ragnar von Winterfeld. „Auch früher auf meinem Folkeboot – aber das war dann doch zu klein.“ Von zu klein kann nun keine Rede mehr sein: Der 28-jährige Prüfingenieur ist mit seiner Freundin auf eine gut 16 Meter lange Stahlyacht gezogen, die sie für dieses Vorhaben gekauft haben. Wohnen am Steg im norddeutschen Winter – im warmen Salon der „Skjoldmöen“, zwischen Dieselofen, Teelichtern und Fotos an den Schotten erscheint das einfach und verlockend.

„Noch ist alles ein Experiment“, sagt Lily Schlesinger, die als Segelanfängerin einen doppelten Boden für den Umzug aufs Wasser benötigte: „Eine kleine Wohnung in Hafennähe war für den Anfang mein Sicherheitsanker.“ Gebraucht hat sie ihn nicht, das Experiment Winterwohnen ist geglückt. Die Wohnung soll nun gekündigt werden und ein winziger Lagerraum künftig die Schätze

beherbergen, von denen sich beide trotz des Wunschs nach Reduzierung nicht trennen können. Das Hauptmotiv der 30-Jährigen aber lag woanders: „Beim Segeln konnte ich mich so entspannen wie schon ewig nicht mehr in meinem Urlaub. Dieses Gefühl wollen wir in den Alltag integrieren und daher künftig auch noch häufiger am Wochenende segeln gehen. Wir haben uns schließlich ein Segelschiff und kein Hausboot gekauft.“

Der 25-Tonnen-Koloss will nicht nur bewegt, sondern auch geheizt und gepflegt werden. „Man sollte keine zwei linken Hände haben, da ständig etwas kaputtgehen kann“, sagt von Winterfeld. Vor dem Einzug hat das Paar den Reflekt-Ofen um ein Warmwasserheizsystem ergänzt, über das nun Wärme in beide Achterkabinen, ins Bad und in die zum „Hauswirtschaftsraum“ umfunktionierte Vorpiek gelangt. Gut 200 Liter Heizöl verbrauchen sie im Monat, zahlen dafür rund 130 Euro. Dennoch soll im nächsten Winter ein noch wärmerer Teppich auf den Bodenbrettern liegen: Fällt das Thermometer draußen unter null Grad, werden die Füße kalt –

dicke Socken und Pantoffeln sind dann die wichtigsten Kleidungsstücke an Bord. „Meine Kollegen fragen zwar immer, ob es nicht saukalt bei uns ist, aber das stimmt natürlich nicht“, sagt Schlesinger, die als technische Mitarbeiterin im Theater arbeitet.

Ihre Familien sahen den Umzug auf das Schiff dagegen ganz unproblematisch – und kamen gleich zahlreich zur Weihnachtsfeier in den geräumigen Salon.

Ein wenig kleiner, aber nicht minder gemütlich ist es beim Bordbesuch auf der „Thetleif“ im Bremer Hohentorshafen. Wein und Vanillepudding lagern zwischenzeitlich im Cockpit. „Da ist es ohnehin kalt, kein Problem“, tönt es aus dem Salon der Southerly 115. Wie an Regentagen im Sommer ist die Pflicht willkommener zusätzlicher Lebensraum, gleichzeitig Terrasse und Abstellkammer, nun ein Natur-Kühlschrank. Die Kuchenbude dient als Barriere gegen Kälte und Schnee, die sonst ungehindert den Niedergang hinunterkriechen würden. Anders

als bei Lily Schlesinger und Ragnar von Winterfeld ist die Zweisamkeit auf wenigen schwimmenden Quadratmetern für Raphael Hampf und Eliette Guyot jedoch nur ein Provisorium. Während des Winters war die Southerly ihr Zuhause, jetzt aber steht der Umzug an Land bevor.

Das Paar ist beruflich viel gereist, hat sich im Ausland kennengelernt. Gemeinsame Basis soll nun Bremen werden, doch es dauert mit der Wohnungssuche; der Markt ist nicht einfach. Für den 43-jährigen Englischlehrer lag die Lösung nah: Die Zeit, bis ein Mietvertrag unterschrieben sein würde, konnten sie am besten auf der GFK-Yacht überbrücken, mit der er im Sommer auf Nord- und Ostsee unterwegs ist.

„An Bord ist nichts auf den speziellen Winterbetrieb ausgelegt: keine Isolierung, normale Fenster, und es gab dennoch kaum Ärger. Nur wenn ich die Vorschiffskabine nicht geheizt habe, blieb an Deck Schnee liegen. Eine Winterpersenning hätte bestimmt gut isoliert, aber dann sieht man nichts und hat auch kein Tageslicht mehr“, resümiert →

ZWEI ZIMMER, KÜCHE, BOOT

Nachbarschaft im WINTERHAFEN schweißt zusammen – doch zur Saison trennen sich die Wege

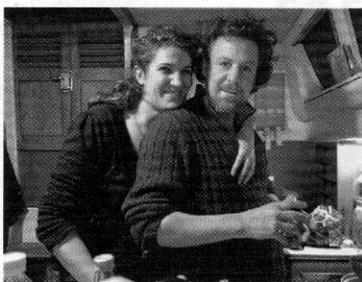
ÜBERGANGSLÖSUNG

Die Segler

- An Bord: von Oktober 2016 bis Februar 2017
- Alter: 31 und 43 Jahre
- Berufe: Künstlerin, Englischlehrer

Das Schiff

- Southerly 115: Bj. 1994, Länge 11,50 m, Tiefgang 0,65–2,40 m
- Material: GFK
- Liegeplatz: Hohentorshafen Bremen



Eliette Guyot und Raphael Hampf an Bord der Southerly 115 „Thetleif“



Birte Lämmle und Nico Strangemann auf ihrer Albin Ballad „TamTam“



LANGZEITRAUM

Die Segler

- An Bord seit: Juni 2015
- Alter: 36 und 40 Jahre
- Berufe: Kommunikationsdesignerin, Mediengestalter

Das Schiff

- Albin Ballad: Bj. 1978, Länge 9,14 m, Tiefgang 1,55 m
- Material: GFK
- Liegeplatz: Hohentorshafen Bremen

Webseite:

www.tamtam-sailing.de

Hampf. Er hätte nichts dagegen, noch länger an Bord zu bleiben, den ersten Kaffee weiterhin morgens an der Stelle zu trinken, an der die Heizung Warmluft aus der Salonverkleidung pustet. Doch er gibt zu, dass der Platz für zwei Personen, für seine aus allen Schapps quellenden Unterrichtsmaterialien und einen Arbeitsplatz für seine Partnerin arg begrenzt ist. Die 31-jährige Französin ist Künstlerin und freut sich auf einen großen Zeichentisch anstelle des Naviplatzes – und auf das Auspacken der Koffer im Vorschiff.

Gäste an diesem Abschiedsabend auf der „Thetleif“ sind Nico Strangemann und Birte Lämmle von der „TamTam“ nebenan, einer gut neun Meter langen Albin Ballad, auf der sie den Winter verbracht haben. „Nach unserer einjährigen Auszeit an Bord haben wir bei der Wohnungssuche gemerkt, dass es uns schwerfallen würde, wieder auf Häuserwände statt auf Wasser zu schauen“, sagt Lämmle über die versuchte Rückkehr auf festen Boden. Die 36-jährige Kommunikationsdesignerin und der 40-jährige Medientalenter hatten sich eine Frist gesetzt:

Wenn bis November keine passende Bleibe an Land gefunden wäre, würden sie erst einmal eine Standheizung an Bord installieren und dann weiterschauen.

Und so kam es. Mit Wollschals isolieren sie die größte Kältebrücke im Salon – den durchgesteckten Mast –, mit Isolationsmaterial aus dem Campingbedarf die Bordwand hinter der Verkleidung. Auf dem kleinen Schiff ist Stauraum begrenzt; auch einer der Gründe, warum die Segel angeschlagen bleiben. „Eigentlich wollten wir im Winter segeln, aber es war dann doch einfach zu kalt“, sagte Lämmle. Ist Frost angesagt, wird der Wassertank aufgefüllt, bevor die Versorgung am Steg versiegt. Bisher sind sie mit ihren 80 Litern gut ausgekommen; die Fußpumpe hilft dabei, Frischwasser zu sparen.

Nebenwirkungen des Lebens an Bord: „Wenn ich meine Eltern besuche, sucht mein Fuß ganz automatisch die Pumpe unter dem Waschbecken“, sagt Strangemann und lacht. „Und in normalen Betten zu schlafen wird immer schwieriger.“ Umso weniger verwundert es, dass das segelbegeisterte Paar nach

einem Dutzend Wohnungsbesichtigungen feststellt: Wir bleiben lieber an Bord. Ihre „TamTam“ werden sie verkaufen und auf eine zwei Meter längere Beneteau First 375 ziehen, die künftig in verschiedenen Häfen ihr Zuhause sein soll. „Langfahrpläne haben wir sicherlich auch im Hinterkopf. Aber vorerst ist es einfach schön, alle paar Monate seinen Standort zu verlegen“, sagt Birte Lämmle. „Die Freiheit zählt.“

Sechzig Kilometer stromabwärts in der Lloyd Marina in Bremerhaven sagt auch Martin Schiller Sätze wie „Ich finde es super, wenn man ausmistet, aufs Boot zieht und sich bei jeder Anschaffung erst einmal fragt, ob man das braucht oder nicht.“ Der 52-Jährige lebt ganzjährig an Bord, dieser war der fünfte Winter. Den Umzug auf ein größeres Schiff hat er längst hinter sich und sein herzliches Lachen klingt wie: „Ich bereue nichts.“

Statt eines Radios quäkt im Hintergrund leise Kanal 16 im Salon seiner Nordia 53, der im Vergleich zu dem der Albin Ballad die

NEUE ANSCHRIFT: SPORTBOOTHAFEN

Martin Schiller und Sebastian Janotta sind auch im Winter lieber AN BORD als an Land

KOMFORTABEL

Der Segler

- ◆ An Bord seit: Frühjahr 2012
- ◆ Alter: 52 Jahre
- ◆ Beruf: Meeresforscher



Martin Schiller auf seiner Nordia 53 „Infinity“ am Winterliegeplatz

Das Schiff

- ◆ Nordia 53:
- Bj. 1995, Länge 16,00 m, Tiefgang 2,10 m
- ◆ Material: Aluminium
- ◆ Liegeplatz: Lloyd Marina Bremerhaven



Webseite:

www.sailing-yacht.de

MINIMALISTISCH

Der Segler

- ◆ An Bord seit: Januar 2017
- ◆ Alter: 23 Jahre
- ◆ Beruf: Chemielaborant



Sebastian Janotta hat seine Leisure 22 als ganzjährigen Wohnsitz gewählt

Das Schiff

- ◆ Leisure 22: Bj. 1974, Länge 6,70 m, Tiefgang 0,80 m
- ◆ Material: GFK
- ◆ Liegeplatz: City-Marina Cuxhaven



Webseite:

www.segeln-ist-leben.de



Nachschub für den
Dieselofen: Einmal pro
Woche wird gebunkert

Größe eines Tanzsaals hat. Draußen sind um null, drinnen heimelige 21,5 Grad. „Ich hasse es zu frieren“, sagt Schiller, der als Meereseisforscher oft genug beruflich in den kältesten Regionen der Welt unterwegs ist.

Martin Schiller hat seinen Zweitwohnsitz auf der Yacht angemeldet, was im Einwohnermeldeamt zunächst Verwunderung hervorrief und schließlich den Amtsleiter aktiv werden ließ. Bürger, die auf Booten wohnen, kommen nicht täglich vorbei. Administrative Hürden wie diese nimmt Martin Schiller aber gern dafür in Kauf, in bester Innenstadtlage und nur fünf Minuten von seinem Labor entfernt zu wohnen.

Der gebürtige Baden-Württemberger lebt nicht an Bord, um Geld zu sparen. Auch nicht aus Wohnungsmangel oder übersteuerten Quadratmeterpreisen – derartige Probleme stellen sich in Bremerhaven nicht, wo Schiller der Arbeit und der Liebe zum Meer wegen vor fünf Jahren hinzog. Als Wohnsitz verholte er seine Hallberg-Rassy 38 an die Nordseeküste und pendelt seitdem zwischen dem Familienheim im Süden Deutschlands und Steg X in der Marina. Vor zwei Jahren

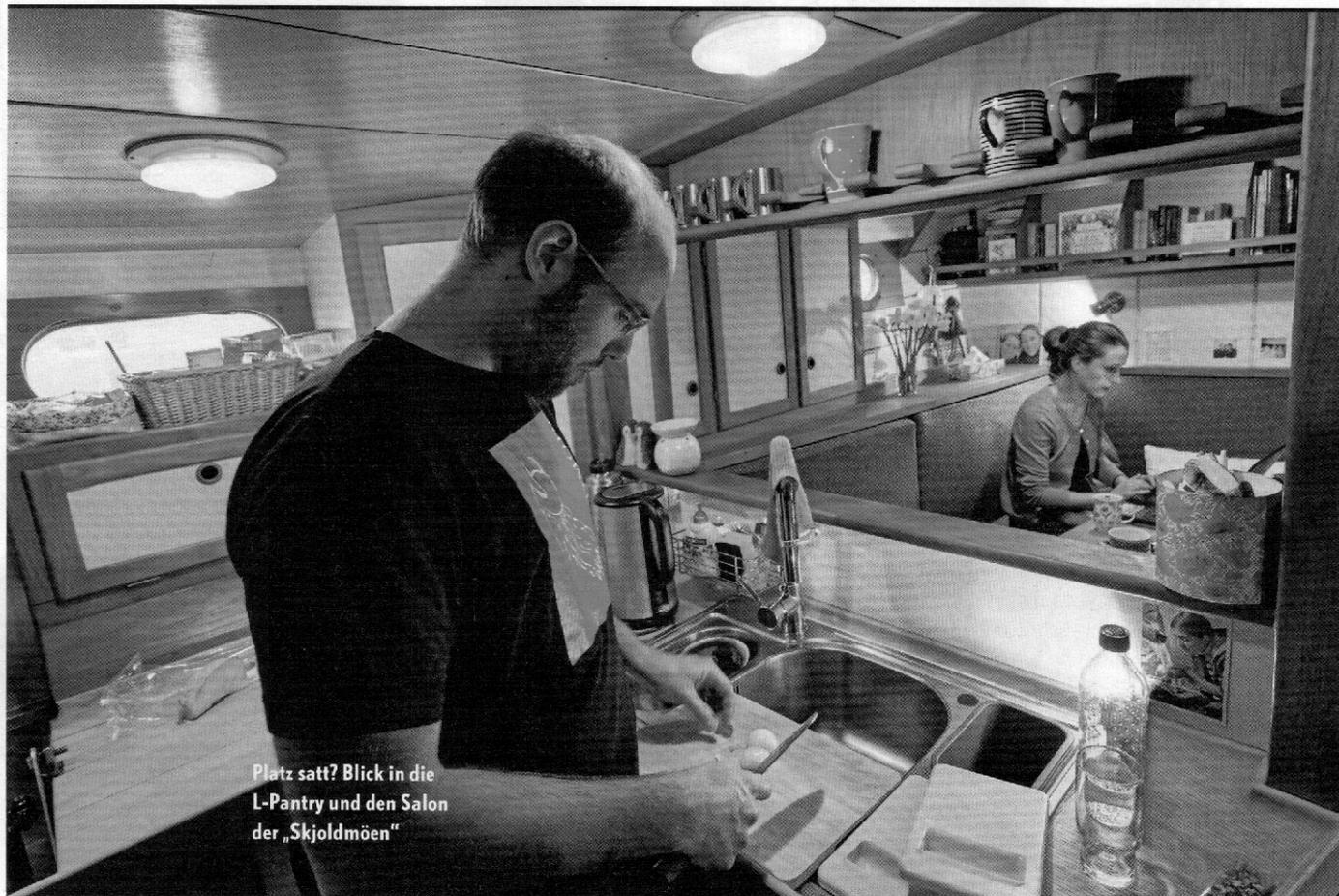
GROSSE TANKS BEDEUTEN FREIHEIT



kaufte er ein größeres Schiff, eine 16 Meter lange Aluminiumyacht von Van Dam aus den Niederlanden, mit mehr Platz für Familienbesuch und mehr Komfort auf ausgedehnten Törns.

Zwei Monate im Sommer auf Nord- und Ostsee sind es meistens – auch wenn sein Schiff ganz andere Breiten bereisen könnte. 1,8 Tonnen Diesel und 2500 Liter Wasser in den Tanks machen seine „Infinity“ unabhängig. Eine Unabhängigkeit, die er dank ganzjährig geöffneter Sanitäreanlagen und Landstrom im Hafen nicht bräuchte, aber dennoch schätzt. Nachbunkern ist nicht nötig, was bei abgestelltem Stegwasser zwischen November und März auch mit dem Schleppen von Kanistern verbunden wäre.

„Auf meinem ersten Schiff wollte ich mit den 350 Liter Diesel aus dem Tank zum Heizen über den Winter kommen, weil ich keine Lust auf Nachtanken hatte“, sagt Schiller. „Das hieß dann aber auch, nachts die Heizung abzustellen und die Bettdecke bei manchmal nur zwei bis drei Grad in der Koje bis unter die Nase zu ziehen.“ Auf seinem neuen Schiff herrscht nun ganz anderer →



Platz satt? Blick in die L-Pantry und den Salon der „Skjoldmøen“

Komfort: Mit dem Smartphone steuert er die Warmwasserheizung – und kann schon von der Koje aus für einen warmen Salon sorgen.

Den absoluten Kontrast zu solchen Annehmlichkeiten stellt das Winter-Wohn-Projekt von Sebastian Janotta dar. Mitte Januar ließ der 23-Jährige zum Erstaunen der Hafentreibbetreiber seine Leisure 22 in Cuxhaven ins Wasser kranen, legte Landstrom und zog an Bord. Mehr noch: Seine Zweizimmerwohnung ist gekündigt, der Wohnsitz auf dem gut sechseinhalb Meter langen Kleinkreuzer angemeldet.

„Am Schleusenpriel Null“ steht nun im Personalausweis, nur der Briefträger hat noch Probleme mit der neuen Anschrift. „Meine Nachbarin hier im Hafen hat sogar einen Briefkasten angebracht, aber ich werde ein Postfach mieten“, sagt der Chemielaborant mit der Vorliebe für Minimalismus und Wintertörns. Mit seinem offenen Segelschlauchboot war Janotta wochenlang unterwegs (s. YACHT 15/2015) und will künftig auch im Winter regelmäßig mit seiner Leisure die Segel setzen.

ÜBERWINTERN AUF 22 FUSS – GEHT DAS?



„Ich war noch nie so zufrieden wie jetzt an Bord“, sagt er nach den ersten sechs Wochen am Steg. Dass er, um aufrecht stehen zu können, eine „seefeste Position“ einnehmen muss („anlehnen und Beine anwinkeln“) und dass der Weg zu Dusche und Toilette erst durch die Kälte führt, stört ihn ebenso wenig wie der begrenzte Platz. „Ich habe erst 60 Prozent des Stauraums ausgenutzt und eigentlich schon alles hier, was ich brauche.“

Ebendieser Wunsch nach Entmaterialisierung, Entschleunigung und die Findigkeit, ungewöhnliche Ideen umzusetzen, sind ganz offensichtlich die Erfolgsrezepte des Überwinterns an Bord – auf Janottas kleinem Boot ebenso wie auf wohnlichen Yachten wie der „Skjoldmøen“ in Flensburg.

Dort ist es mittlerweile dunkel geworden. Zeit für den Feierabend, für ein Buch oder eine DVD auf dem Laptop. „Eigentlich hat sich zum Landleben nichts geändert“, sagt Lily Schlesinger und schiebt das Luk leise und geübt zurück. „Wenn man so leben will, muss man es nur machen.“

KRISTINA MÜLLER

LÜFTEN, LÜFTEN, LÜFTEN!

Was Segler **BEDENKEN** müssen, wenn sie die kalte Jahreszeit an Bord verbringen wollen

LIEGEPLATZ

- Vorher klären: Gestattet der Betreiber des Wunschhafens das dauerhafte Wohnen?
- Wer an Bord gemeldet sein möchte: Braucht das Einwohnermeldeamt eine Wohnungsgeberbestätigung des Hafens? Kann Post im Hafengebäude abgegeben werden, oder ist eine andere meldefähige Adresse vorhanden?
- Landstrom: Ist die Sicherung am Steg ausreichend dimensioniert?

HEIZUNG

- Sind Kohlenmonoxid-Warner und Rauchmelder an Bord?
- Konsequente Belüftung sicherstellen, ein Hygrometer hilft dabei.

- Auf gute Kraftstoffqualität achten, ggfs. Winterdiesel tanken.

ISOLATION

- Kältebrücken wie Stahl- oder Aluminiumrümpfe müssen isoliert werden (z. B. mit geschlossenzelligem Isoliermaterial), um Spak und Rost durch Kondenswasser zu verhindern. Auch Sandwichmaterial sollte isoliert werden.
- Auf eine Dampfsperre der Isolierung achten.
- Doppelverglasung schafft Abhilfe gegen Feuchtigkeit an den Fenstern, Luftblasenfolie ist eine günstige provisorische Lösung.
- Kojenbretter können beispielsweise mit Styropor von unten ge-

gen Feuchtigkeit geschützt werden. Die Matratzen sollten denoch tagsüber aufgestellt werden.

EIS

- Vorkehrungen für anhaltenden Frost oder längere Abwesenheit treffen: Maschine und Seeventile einwintern, ggfs. Tank isolieren.
- Spielt Eisgang am Liegeplatz eine Rolle, der dem Rumpf gefährlich werden könnte?
- Kann, falls nötig, verholt oder ausgekrant werden?

WASSER

- Wird das Wasser am Steg im Winter abgestellt? Klären, wie Frischwasser an Bord kommt.

- Liegt der Frischwassertank an einer Stelle, die nicht ständig beheizt ist, und sollte isoliert werden?

SANITÄRANLAGEN

- Sind Sanitäranlagen ganzjährig geöffnet, oder müssen Dusche und WC an Bord einsatzbereit sein? (Fitnessstudio oder Schwimmbad können eine Alternative sein.)
- Wie ist Abwasser zu entsorgen?
- Ist eine Waschmaschine im Hafen oder ein Waschalon in der Nähe?

KOSTEN

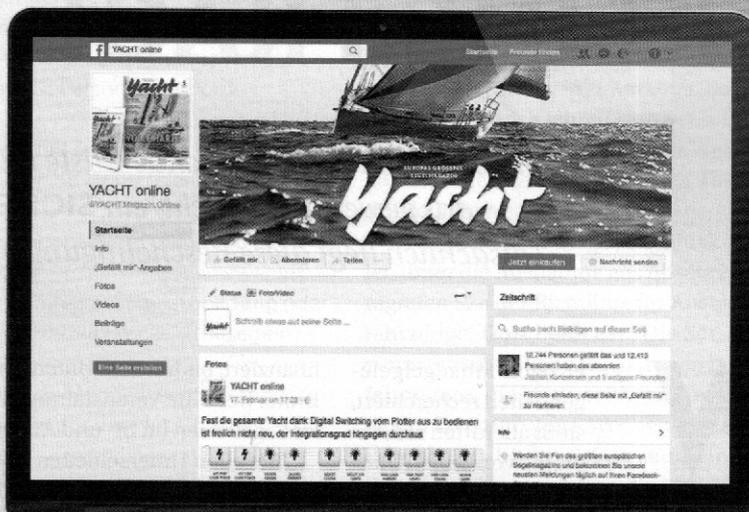
- Was kosten Liegeplatz, Landstrom pro Kilowattstunde, Kraftstoff zum Heizen, Schiffsversicherung, Lagerraum, TV, Telefon und Internet?

LESEN SIE YACHT AUCH BEI FACEBOOK!

Yacht

Werden Sie Fan von Europas größtem Segelmagazin und Sie erhalten täglich unsere neuesten Meldungen.

- 👍 Top-News aus der Branche
- 👍 Videos von Yacht-TV
- 👍 Vorschau der neuen Ausgaben
- 👍 Veranstaltungstipps
- 👍 Kontakt mit Segel-Enthusiasten und der YACHT Redaktion



JETZT LIKEN! www.yacht.de/facebook